



HESSISCHER LANDTAG

02. 12. 2014

WKA

Berichts Antrag der Abg. Dr. Neuschäfer, Grumbach, Alex, Degen, Habermann, Dr. Spies und Fraktion (SPD) betreffend wissenschaftliche Qualität medizinischer Promotionen

Die Kultusministerkonferenz hatte im Jahr 2007 auf der Grundlage der Empfehlungen des Wissenschaftsrats eine schrittweise Anhebung der wissenschaftlichen Qualität medizinischer Promotionen durch Zielvereinbarungen mit den Hochschulen beschlossen. Bei den drei medizinführenden hessischen Universitäten Frankfurt, Gießen und Marburg wurde das Thema der Anhebung der Qualität medizinischer Promotionen in die Zielvereinbarungen für 2006 bis 2010 im Kapitel "Nachwuchsförderung" integriert.

Im Rahmen der Hochschulautonomie obliegt es den Universitäten festzulegen, welche konkreten Maßnahmen sie im Rahmen der Vorgaben des Hessischen Hochschulgesetzes und der Approbationsordnung für Ärzte zur Qualitätsanhebung in Forschung und Lehre unternehmen.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst (WKA) über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Welche Hochschulen in Hessen bieten neben den medizinführenden Universitäten das Medizinstudium sowie die Möglichkeit zur Promotion in diesem Fach an?
2. Wie viele Promovierende gibt es in Hessen (bitte für jede Hochschule auflisten)?
3. An welchen Hochschulen gab es in den vergangenen fünf Jahren die meisten Promovierenden und wie viele waren es jeweils?
4. Welche Anforderungen werden an eine Dissertation im Fachbereich Medizin gestellt (bitte für jede Hochschule einzeln auflisten)?
5. Welche Standards/Prüfungsordnungen werden für die Anfertigung zugrunde gelegt (bitte für jede Hochschule einzeln auflisten)?
6. Haben neben den medizinführenden Universitäten weitere Hochschulen solche Zielvereinbarungen, wie oben geschildert, beschlossen?
Wenn ja, welche?
7. Welchen Inhalt haben die Zielvereinbarungen (bitte für jede Hochschule einzeln auflisten)?
 - a) Welche konkreten Maßnahmen werden hier jeweils vereinbart (bitte für jede Hochschule einzeln auflisten)?
 - b) Welche dieser Maßnahmen konnten jeweils etabliert werden (bitte für jede Hochschule einzeln auflisten)?
8. Wurden die Maßnahmen, die durch die Zielvereinbarungen zum Einsatz kamen, evaluiert? Welche Ergebnisse lassen sich konstatieren (bitte für jede Hochschule einzeln auflisten)?
9. Wurden nach 2010 weitere Zielvereinbarungen getroffen?
 - a) Wenn ja, welche (bitte für jede Hochschule einzeln auflisten)?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

10. Werden an den einzelnen Universitätsstandorten im Fachbereich Medizin Promotionskollegs, Doktorandenkolloquien und/oder Graduiertenkollegs angeboten?
Wenn ja, an welchen Universitätsstandorten (bitte aufgeschlüsselt nach Instituten, Fachbereichen und jeweiligen Betreuer bzw. "Doktorvater/-mutter")?
Wenn nein, wo nicht und warum?
- a) Auf welcher Konzeption basieren die Promotionskollegs und von wem werden diese durchgeführt bzw. geleitet (bitte für jede Hochschule einzeln auflisten)?
- b) Sind die Promotionskollegs an den Standorten für die Promotionsstudenten verpflichtend?
Wenn nein, warum nicht?
11. Welche (strukturierten) Betreuungsangebote werden an den einzelnen Universitätsstandorten im Fachbereich Medizin angeboten (bitte für jede Hochschule einzeln auflisten)?
12. Wird an den einzelnen Universitätsstandorten im Fachbereich Medizin das Fach "Wissenschaftliche Methoden/Wissenschaftliches Arbeiten" verpflichtend angeboten?
Wenn nein, warum nicht (bitte für jede Hochschule einzeln auflisten)?
13. Kommt an den einzelnen Universitätsstandorten im Fachbereich Medizin bei der Begutachtung der Dissertationen Plagiatsoftware zum Einsatz?
Wenn ja, wo?
Wenn nein, an welcher Universität kommt sie nicht zum Einsatz und warum nicht?
14. An welchen Universitätsstandorten wurde der Grad "Ph.D", der wissenschaftliche Doktorgrad, der ein wissenschaftliches Forschungsdoktorat oder ein Doktorstudium mit einer üblichen Dauer von drei bis fünf Jahren voraussetzt und der international anerkannt ist, eingeführt?
Wenn ja, mit welcher Begründung (bitte für jede Hochschule einzeln auflisten)?
15. Wie hat die Landesregierung die nachhaltige Förderung hochwertiger Promotionsarbeiten im Fachbereich Medizin an den hessischen Universitäten bisher unterstützt?
Wie will sie dies zukünftig weiter tun?

Wiesbaden, 2. Dezember 2014

Der Fraktionsvorsitzende:
Schäfer-Gümbel

Dr. Neuschäfer
Grumbach
Alex
Degen
Habermann
Dr. Spies